

Paratypen ♂♂ und ♀♀ vom selben Flugplatz (26. 6.—17. 7.) 1800—2100 m Seehöhe in der Sammlung Dr. Klimesch, Linz a. D., E. Jäckh, Bremen und in meiner Sammlung.

Für die Anfertigung des Genitalpräparates eines Männchens von *alpinella* und die Beschaffung von Literatúrauszügen bin ich meinem Freunde Dr. J. Klimesch in Linz a. D. wieder sehr zu Dank verpflichtet. Ebenso danke ich Herrn E. Jäckh in Bremen für die gut gelungenen Photographien, der ja im Bilde ungemein schwer festzuhaltenden *Eriocrania*-spec.

Literaturverzeichnis.

- Meyrick E., (1928): „A Revised Handbook of British Lepidoptera.“ London.
 Pierce F. N. & Metcalfe J. W., (1935): „The genitalia of the Tineid families of the Lepidoptera of the British Islands. Oundle, Northants.
 Spuler A., (1910): „Die Schmetterlinge Europas.“ II. Stuttgart.
 Vorbrodtk K. und Müller-Rutz J., (1914): „Die Schmetterlinge der Schweiz.“ II. Bern.

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

Dr. med. Dr. phil. h. c. Eugen Wehrli †

(Mit Porträt)

Durch das Hinscheiden Dr. h. c. Wehrli's verliert die lepidopterologische Fachwelt einen der namhaftesten Geometridenkenner und Systematiker der paläarktischen Fauna. Es seien ihm, der durch Jahrzehnte, bis er altershalber seine wissenschaftliche Tätigkeit einstellte, ein treues Mitglied unserer Gesellschaft war, hier einige Worte des Gedenkens gewidmet.

Eugen Wehrli war am 17. März 1871 in Frauenfeld geboren, studierte an den Universitäten von Zürich, Kiel, Genf und Basel und ließ sich nach beruflichen Studienreisen und Erlangung des medizinischen Doktorates zuerst in seiner Vaterstadt, kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges aber dann endgültig in Basel als Augenarzt nieder, wo er bald eine erfolgreiche Praxis aufbauen konnte und zu den angesehensten Persönlichkeiten



in der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Stadt, deren Bürger er war, zählte. Während er sich zu Beginn seiner entomologischen Tätigkeit, die ihn bereits in seiner Jugendzeit fesselte, zunächst mit faunistischen Fragen befaßte (er veröffentlichte z. B. eine Fauna des Thurgaus), wandte er bald sein besonderes

und schließlich sein ganzes Interesse den Geometriden der gesamten Paläarktis zu. Ausgedehnte Sammelreisen, vor allem in das Gebiet des Mittelmeeres und nach Spanien, trugen wesentlich zur Vermehrung seiner Sammlung und zur Vertiefung seiner Kenntnisse bei. Umfangreiches Material stand ihm zur Verfügung, da eine Reihe „klassischer“ Sammlungen zur Gänze oder zumindest in wesentlichen Teilen in seinen Besitz kam, wie z. B. aus den Sammlungen Boisduval, Guenée, Ch. Oberthur, Tancre, ferner aus den Ausbeuten von Geo Krüger, Pfeiffer und Osthelder, Predota und insbesondere aus den Chinaausbeuten von Stoetznier und Höne. Wehrli, der unter den Geometriden wiederum besonders die sog. *Boarmiinae* bevorzugte, erkannte alsbald, daß eine wirkliche Kenntnis der wahren verwandtschaftlichen Beziehungen und eine darauf aufgebaute Systematik in erster Linie aus der Genitalmorphologie beider Geschlechter zu gewinnen sei. Er legte daher das Schwergewicht seiner Untersuchungen immer mehr auf dieses Gebiet und war durch gründliches Wissen sowie eine ausgedehnte Arten- und Formenkenntnis auch die geeignete Persönlichkeit, die nach dem Tode Prouts den Ergänzungsband des Geometridenteiles des Seitz-Werkes in moderner Form und mit Einbeziehung des überreichen Ostasienmaterials von Stoetznier und Höne bearbeiten konnte. Diese mit einer immensen Arbeitsleistung vollbrachte Publikation bildete den Abschluß seines reichen Lebenswerkes und die Zusammenfassung der Ergebnisse von zahlreichen früheren, einzelne Gruppen behandelnden Arbeiten. Eine nach außen sichtbare Anerkennung fanden Wehrlis Leistungen in der Verleihung des Ehrendoktorates durch die philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität von Basel.

Wehrli war sich auch durchaus der Bedeutung seiner Leistungen bewußt, und das erklärt es wohl auch, daß er nicht leicht eine einmal gefaßte Meinung aufgab und bisweilen auch in der Kritik eine spitze Feder führte; aber was besagen solch kleine menschliche Schwächen angesichts eines so umfassenden – neben dem Hauptberuf vollbrachten! – wertvollen Lebenswerkes, das weiteren Forschergenerationen die künftigen Arbeiten so sehr erleichtert und das in viele verwirrende Formenkreise (z. B. *Boarmia*, *Psodos*, *Gnophos*) erst einmal eine grundlegende Ordnung gebracht hat.

Nach Abschluß der Arbeiten am Seitz-Werk überließ Wehrli seine typenreiche und wissenschaftlich sehr bedeutende Sammlung – sie enthält auch reiche Bestände an Psychiden, mit welchen er sich in früheren Jahren gleichfalls befaßt hatte – dem Museum Alexander Koenig in Bonn, an welches auch die umfangreiche und seltene Werke enthaltende Bibliothek gelangte. Die allgemeine Lepidopterenammlung, soweit sie nicht sein Spezialgebiet betraf, hatte er schon vor Jahren dem Museum in Basel geschenkt. Er selbst verbrachte seine letzten Jahre in stiller Zurückgezogenheit, bis ein sanfter Tod am 24. Juni 1958 den 87jährigen von den Beschwerden des hohen Alters erlöste. Sein Name aber wird als der eines der bedeutendsten Lepidopterologen unserer Tage auch in späteren Zeiten ein Begriff sein und unvergessen bleiben.

Reisser.